

Eine Rose vom Grabe Homers.

In allen Gefängen des Orients ertönt die Liebe der Nachtigall zur Rose; in den schweigenden, sternhellen Nächten bringt der geflügelte Sänger seiner duftenden Blume eine Serenade. Nicht weit von Smyrna unter den hohen Platanen, wo der Kaufman seine beladenen Kameele treibt, die stolz ihren langen Hals erheben und plumy auf einen Boden treten, der heilig ist, sah ich eine blühende Rosenhecke; wilde Tauben flogen zwischen den Zweigen der hohen Bäume und ihre Flügel schimmerten, während ein Sonnenstrahl über sie hinglitt, als wären sie von Perlmutter.

Die Rosenhecke trug eine Blume, die unter allen die schönste war, und dieser sang die Nachtigall ihren Liebesschmerz; aber die Rose schwieg, kein Thautropfen lag, wie eine Thräne des Mitleids, auf ihren Blättern, sie beugte sich mit dem Zweige hinab über einige große Steine.

„Hier ruht der Erde größter Sänger!“ sagte die Rose, „über seinem Grabe will ich duften, auf dieses meine Blätter streuen, wenn der Sturm mich entblättert! Himmels Sänger wurde Erde, der ich entpriesel! — Ich, eine Rose vom Grabe Homers, bin zu heilig, um für eine arme Nachtigall zu blühen!“

Und die Nachtigall sang sich zu Tode!

Der Kameeltreiber kam mit seinen beladenen Kameelen und schwarzen Slaven; sein Ebnuchen fand den todten Vogel und beerdigte den kleinen Sänger in dem Grabe des großen Homer; und die Rose bebte im Winde. Der Abend kam, und dichter zusammen saltete die Rose ihre Blätter und träumte: — „es war ein schöner sonnehellter Tag; eine Schaar fremder Männer nahte, sie hatten eine Pilgerreise nach Homers Grabe unternommen. Unter den Fremden war ein Sänger aus dem Norden, aus der Heimath der Nebel und des Nordlichts; er brach die Rose ab, presste sie fest in ein Buch und führte sie so mit sich in einen anderen Welttheil in sein fernes Vaterland. Die Rose welkte aus Kummer und lag in dem engen Buch, das er in seiner Heimath öffnete und sagte: „„hier ist eine Rose vom Grabe Homers!““

Das träumte die Blume, und sie erwachte und zitterte im Winde: ein Thautropfen fiel von ihren Blättern auf das Grab des Sängers. Die Sonne ging auf, und schöner als zuvor glühte die Rose; es ward ein heißer Tag, sie war in ihrem war-